

***Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.***

Liebe Gemeinde,

GOTT IST LICHT! Johannes schreibt das an Gemeindeglieder, die sich offensichtlich mit strittigen Themen auseinandersetzen mussten und unter denen es ganz unterschiedliche Antworten auf zentrale Fragen des Glaubens gab. Kommt von Gott auch das Böse, und sind wir dann überhaupt verantwortlich für das, was wir Schlechtes tun? Ist allein der Glaube entscheidend oder gehören auch die guten Werke mit dazu? Können wir ganz ohne Sünde leben, oder brauchen wir immer wieder neu die Vergebung?

Johannes nimmt diese Fragen auf und äußert sich dazu in seinem Brief. Dafür macht er zunächst einmal klar, mit welcher Autorität er als Augenzeuge ausgestattet ist und diese Worte schreibt. Hinter seinen Worten steht der lebendige und auferstandene Herr Christus selbst. Und

er sagt: Gott ist Licht und in ihm ist überhaupt keine Finsternis. Nur Licht. Durch und durch Licht.

Dass Gott Licht ist und von ihm Licht ausgeht, das zieht sich schon durch die ganze Bibel wie ein roter Faden. *Es werde Licht*. So geht es auf der Erde los, nachdem Gott Himmel und Erde geschaffen hat. Dort, wo Licht ist, ist Gott und Menschen, die Gott begegnen, die haben ein leuchten im Gesicht und strahlen im wahren Sinne des Wortes. Mose zum Beispiel muss sein Gesicht sogar verhüllen, als er einmal vom Berg Sinai hinabsteigt nach einer Gottesbegegnung, weil das pure Licht, das sich auf seinem Gesicht widerspiegelt für die Menschen nicht auszuhalten ist.

Auch die Psalmbeter sprechen oft vom Licht: *Der Herr ist mein Licht und mein Heil*. Oder *Licht ist dein Kleid, das du anhast*. Oder *Dein Wort ist ein Licht auf meinem Wege*. Im Neuen Testament ist es vor allem Johannes der vom Licht spricht: *Das Licht scheint in der Finsternis* steht gleich zu beginn des Evangeliums in dem er dann von Jesus redet, der selbst von sich sagt: *Ich bin das Licht der Welt*. Aber auch Paulus spricht immer mal wieder von den Kindern des Lichtes, wenn er die Christen anspricht.

Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. In seinem Licht können wir dann auch Wege finden, die uns zum wirklichen Leben führen. Wege, die uns in Gottes Nähe bringen und dort, wo wir nicht mehr weiterwissen, will Gott mit seinem Wort in unser Leben kommen und uns Wege ausleuchten und leiten. In Gottes Licht können wir Wärme und Geborgenheit erleben, dort wo wir einsam sind und uns alleingelassen fühlen. Gott ist Licht, das gilt immer und er kommt uns nahe im Gebet, in seinem Wort und in anderen Menschen und schenkt uns Geborgenheit und Wärme.

Dass Gott Licht ist und in ihm überhaupt keine Finsternis ist, das heißt aber auch, dass all das Böse, was wir erleben, all die Dinge, die uns Mühe machen und unter denen wir leiden, nicht ursprünglich aus Gott kommen können. Gott wirkt nicht das Böse in der Welt. Vielmehr spricht er immer wieder davon, dass wir Menschen mit unserem Denken und Tun eine Verantwortung haben für vieles, was in unserem Leben geschieht.

Wer kleine Kinder erzieht, muss wissen: Das, was ich tue, hat für die Kinder Konsequenzen. Seit einiger Zeit wird darüber diskutiert, welche Wirkung der Medienkonsum und soziale Netzwerke auf Heranwachsende

haben. Dabei ist es hier wie mit allem: Zuviel ist nicht gut und bringt Dunkelheit ins Licht. Gott dagegen möchte die Finsternis unseres Lebens erhellen und in unser Leben hineintreten mit seinem Licht und unser Leben soll ein Leben in seinem Licht sein.

Wer in diesem Licht sein Leben leben will, den weist Johannes in seinen Worten dreimal daraufhin, dass dem Reden auch das Tun folgen muss: *Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.* Wenn wir also reden und handeln, dann aber nicht entsprechend, dann passt das nicht mit dem Leben im Licht Gottes zusammen. Das Leben im Licht Gottes ist ein Leben, bei dem Worte und Taten übereinstimmen.

Das kennen wir nur zu gut. Große Reden schwingen ist so viel leichter, als im Alltag unseres Lebens dann auch zu tun, was wir selbst von anderen und uns fordern. Dass unser guter Wille, den wir schnell über die Lippen bringen, dann auch zur Tat wird, damit tun wir uns immer wieder schwer. Und wo uns das dann auch nicht gelingt, da leben wir nicht im Licht Gottes. Selbst dort, wo unser Glaubensleben darin besteht, dass wir Gottes Wort fleißig lesen und diese Worte sogar weitersagen, aber in unserem Tun keine Konsequenzen sichtbar sind, da leben wir nicht in dem Licht Gottes.

Ein Merkmal, für ein Leben im Licht, das ist wie Johannes es auch benennt, das lautet so: *Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*

Merkmal, für ein Leben im Licht, ist also ein Leben in der Gemeinschaft mit Gott und anderen aus der Versöhnung heraus. Damit ist gemeint, dass die erfahrene Liebe Gottes, nämlich dass er mir immer wieder vergibt, dass ich nicht in seinem Licht lebe, dass diese erfahrene Liebe Folgen hat.

Diese Liebeserfahrung bringt nämlich eine Verhaltensänderung mit sich. Gott selbst leitet uns an ein neues Leben zu leben, was seinem Willen entspricht. Er stellt dich in die Welt, an deinen Ort, gibt dir Mitmenschen,

die auf dich angewiesen sind und auf die du angewiesen bist. Und so ist dann auch zu handeln: als Mit-Mensch, bezogen aufeinander und auf Gott. Nicht nur seine Worte weitersagen, sondern auch seine Liebe, die wir selbst empfangen, mit vollen Händen weiterzugeben ist unsere Bestimmung.

Dort, wo wir dann als Menschen wahrhaft menschlich handeln, ähnelt das der Art, wie Gott sich uns gegenüber verhält. Werden wir um notwendiges gebeten, werden wir das Nötige geben. Wenn uns das Leid anderer Menschen anrührt, wird Hilfsbereitschaft aufkommen. Dabei merken wir aber auch: Was wir an Zuwendung zu anderen aufbringen, was wir anderen an Aufmerksamkeit und Achtsamkeit schenken, das bleibt immer bruchstückhaft.

So bleibt uns nichts anderes, als uns darin zu üben. Gelegenheiten dazu bieten sich jeden Tag neu. Gottes starker Geist wird nicht müde, uns zu ermuntern, uns zu ermutigen und er lässt uns auch Fortschritte machen. Und wenn wir schon wieder hinter seinem Willen zurückgeblieben sind, dann lädt er uns immer wieder ein neu anzufangen. So wie jetzt gleich in der Beichte. Dort wird dir die Hand auf den Kopf gelegt und du erlebst auf diese Weise greifbar Gottes Nähe in den Worten: Dir sind Deine Sünden vergeben. Dafür sei Gott ewig Lob und Dank. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.